

Konzeption



Gemeinschaft



Geborgenheit

Freundschaft



Vertrauen

Liebe



Freude

1. Inhalt

Vorwort des Kindergartenträgers	2
1. Allgemeines	3
Unser Team stellt sich vor.....	3
Sonnenscheingruppe	4
Regenbogengruppe	5
Technische Daten	6
Unsere Rahmenbedingungen	8
Wichtiges für einen gemeinsamen Weg.....	9
2. Unser Bild vom Kind	13
Entwicklungskreislauf im Kind.....	13
3. Bildungsrahmenplan.....	15
Unsere Bildungsbereiche	15
Unsere Werte.....	28
4. Tagesablauf.....	29
Was erleben Kinder im Freispiel	30
5. Integrative Zusatzbetreuung (IZB).....	31
6. Noch ein paar Eindrücke unserer Bildungsarbeit	33

Vorwort des Kindergartenträgers

Liebe Eltern, liebe Kinder,
sehr geehrte Leser!

Unser Kindergarten ist eine der wertvollsten und wichtigsten Einrichtungen, die wir in der Gemeinde haben. Wir dürfen stolz darauf sein, dass in unserer Gemeinde ein motiviertes Kindergartenpädagoginnen-Team in kindgerechten Räumlichkeiten die Ziele der Kindergartenbetreuung mit Elan und Kreativität umsetzt. Neben der Routine gehören aber auch die Neuorientierung sowie das Anstreben neuer Ziele zu einer erfolgreichen Bildungsarbeit.



Hier können die Kinder entdecken, erforschen und spielerisch lernen und werden dabei gut auf den nächsten Schritt – den Schulbesuch – vorbereitet. Die Kinder lernen schnell, sich unter Gleichaltrigen einzubringen, ihre Meinungen zu vertreten, Konflikte konstruktiv zu bewältigen aber auch Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Durch dieses erste Kennenlernen wird auch der Einstieg in das Vereinsleben (Feuerwehrjugend, Sport- und Musikvereine usw.) erleichtert, da sich die jungen Menschen ja schon aus der Kindergartenzeit kennen.

Auf dieser Basis soll das partnerschaftliche Klima zwischen Kindern, Eltern Kindergartenpersonal und Trägerschaft weiter gefördert und ausgebaut werden.

Dem gesamten Personal im Kindergarten wünsche ich viel Erfolg und Freude an der Arbeit mit den ihnen anvertrauten Kindern. Unser Kindergarten möge auch in der Zukunft eine geschätzte Bildungs- und Bewegungsstätte sein, wo sich unsere Jüngsten wohl fühlen und in ihrer kindlichen Entwicklung bestens gefördert werden.

Der Bürgermeister



Ronald Schlager

„Alle großen Leute sind einmal Kinder gewesen, aber nur wenige erinnern sich daran“

Antoine de Saint- Exupéry

1. Allgemeines

Unser Team stellt sich vor



Unser Kindergarten besteht aus zwei Gruppen:

1. Sonnenschein-Gruppe:

- Geleitet von Kindergartenpädagogin:
- Betreuerin:

Sabine Hawranek
Marlies Hochfellner

2. Regenbogen-Gruppe (alterserweitert):

- Geleitet von Kindergartenpädagogin:
- Betreuerinnen:

Michaela Walcher
Carmen Eisen, Elke Eisen

Sonnenscheingruppe

Kindergartenpädagogin und Leiterin des Kindergartens:



Sabine Hawranek

- Wohnhaft in St. Stefan
- Verheiratet, 2 Töchter

Qualifikation:

- Dipl. Kindergartenpädagogin seit 1991
- Von 1995 bis 2008 in St. Stefan tätig als Assistentin in der Bärengruppe
- Von 2008 bis 2010 Karenzvertretung als Pädagogin in der Elefantengruppe
- Von 2010 bis 2011 tätig als Assistentin in der Bärengruppe
- Seit 2011 Leiterin des Kindergartens und Gruppenleiterin Sonnenscheingruppe

Kindergartenbetreuerin:



Marlies Hochfellner

- Wohnhaft in St. Stefan
- Verheiratet, 1 Tochter, 2 Söhne

Qualifikation:

- Dipl. Kindergartenpädagogin seit 1995
- Seit 2005 im Kindergarten als Betreuerin tätig
- Frühere Tätigkeit als Kindergartenpädagogin im Übungskindergarten Liezen

Regenbogengruppe

Kindergartenpädagogin:



Michaela Walcher

- Wohnhaft in St. Stefan
- Verheiratet, 1 Tochter, 1 Sohn

Qualifikation:

- Dipl. Kindergartenpädagogin und Horterzieherin seit 1996
- Seit 1997 im Kindergarten St. Stefan als Gruppenleiterin der Regenbogengruppe tätig
- Frühere Tätigkeiten: Ein Jahr Kindergartenpädagogin im Übungskindergarten Bruck/Mur

Kindergartenbetreuerinnen:



Carmen Eisen

Wohnhaft in St. Stefan, 1 Tochter

Qualifikation:

- Kindergartenbetreuerin in Ausbildung
- Seit 2023 im Kindergarten St. Stefan tätig als Betreuerin (Beschäftigungsausmaß 3 Tage pro Woche)



Elke Eisen

Wohnhaft in St. Stefan, 1 Sohn

Qualifikation:

- Dipl. Kindergartenpädagogin seit 2007
- Seit 2008 im Kindergarten St. Stefan tätig als Betreuerin (Beschäftigungsausmaß 2 Tage pro Woche)

Technische Daten

Erhalter: Gemeinde St. Stefan

1995 Eröffnung des zweigruppigen Kindergartens im 1. Stock der Volksschule.

2015 Umbau und Übersiedelung des Kindergartens ins Erdgeschoß.

Die Sonnenscheingruppe ist altersgemischt (von 3-6 Jahren), es werden maximal 24 Kinder aufgenommen. Die Regenbogengruppe ist alterserweitert (von 1,5 bis 6 Jahren), es werden max. 20 Kinder aufgenommen.

Unser Kindergartenjahr:

Der Kindergarten beginnt am zweiten Montag im September und endet an jenem Freitag, welcher frühestens auf den 4. und spätestens auf den 10. Juli des darauf folgenden Jahres fällt. Anschließend beginnt bei Bedarf der Sommerkindergarten (für fünf Wochen).

Der Kindergarten ist in den Weihnachts-, Semester- und Osterferien geschlossen. Im Oktober gibt es zwei herbstfreie Tage. An „Fenstertagen“ ist eine Gruppe geöffnet.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7.00-13.00

Adresse: Gemeindegarten St. Stefan
Murwaldsiedlung 34, 8713 St. Stefan

Telefon: 0664 / 8817 8940

E-Mail: kindergarten@stefan-leoben.at

Neuanmeldungen:

Bei Kindergarteneintritt muss das Kind das dritte Lebensjahr vollendet haben. In der alterserweiterten Gruppe ist die Aufnahme ab 18 Monaten möglich. Der Einschreibemonat ist der März (das genaue Datum entnehmen Sie bitte der Gemeindezeitung oder der Gemeinde-App). Die Eltern werden über die Aufnahme des Kindes schriftlich verständigt.

Beitrag: Die Kosten für ein Kindergartenjahr berechnen sich wie folgt:

- Landesbeitrag für ein Kindergartenjahr
 - 18% Ermäßigung Gemeinde ohne Sozialstaffel (für Kinder und Erziehungsberechtigte mit Hauptwohnsitz in St. Stefan ob Leoben)
 - Abzüglich Sozialstaffel (wird vom Einkommen errechnet)

Das letzte Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt ist kostenlos!

Nachmittagsbetreuung der Volkshilfe im Anschluss an den Kindergarten

Ab dem Kinderbetreuungsjahr 2020-21 besteht für halbtägig geführte Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen die Möglichkeit, im Anschluss eine flexible und bedarfsgerechte Kinderbetreuung im Rahmen der Nachmittagsbetreuung anzubieten. Die Volkshilfe bietet die Nachmittagsbetreuung von Montag bis Freitag von 13 – 17 Uhr in den Räumlichkeiten des Kindergartens an. Die Einschreibung kann auch für einzelne Wochentage erfolgen und ist für Kinder ab 1,5 Jahren bis zum Ende der Kindergartenzeit möglich. Eine Kinderbetreuerin betreut maximal 5 Kinder gleichzeitig und stellt so eine individuelle, flexible und bedürfnisorientierte Betreuung sicher.

Welchen Menschen vertrauen Sie Ihr Kind an?

Staatlich geprüfte Kindergartenpädagoginnen und -betreuerinnen sind für das Wohl Ihres Kindes verantwortlich. Wir bemühen uns um gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Für die Sauberkeit im Haus sind Raumpflegerinnen zuständig.

Kontakte:

- zum Erhalter
- zur Fachberaterin
- zur Kirche (Pfarrer)
- zum Arzt
- zur Volksschule (Direktorin und LehrerInnen)
- zu Eltern und Großeltern
- zu verschiedenen Vereinen:
 - Musik-, Trachten-, Sportvereine, ...
- zu öffentlichen Einrichtungen
 - Feuerwehr, Rotes Kreuz, Polizei, Bankinstitut,
 - Lebensmittelmarkt, Imker, ...
- zur BAfEP Judenburg (PraxislehrerInnen und SchülerInnen)
- Bfi (Ausbildung von KinderbetreuerInnen und Tagesmütter)

Mit wem arbeiten wir zusammen?

- - IZB- Team: (Integrative Zusatzbetreuung)
- - Zahngesundheitserzieherin
- - Volksschule
- - Bundesbildungsanstalten für Elementarpädagogik Bruck/Mur und Judenburg

Unsere Rahmenbedingungen

Unser Kindergarten befindet sich im Erdgeschoß der Volksschule.

Raumangebot:

- Zwei Gruppenräume mit einem gemeinsamen Ruheraum
- Eine Garderobe
- Ein Waschraum mit 4 Toiletten (Kinder)
- Ein Bewegungsraum
- Eine Küche
- Ein Büro
- Ein Kellerraum

Weiteres:

- Mitbenützung des Schulturnsaals
- Garten

Personal:

- Eine Kindergartenleiterin (Beschäftigungsausmaß 100%)
- Eine gruppenführende Kindergartenpädagogin (Beschäftigungsausmaß 100%)
- Drei Kinderbetreuerinnen mit einem Beschäftigungsausmaß von
 - 80%
 - 45%
 - 35%
- Reinigungspersonal
 - Zwei Raumpflegerinnen

Wichtiges für einen gemeinsamen Weg

In unserem Kindergarten werden immer wieder christliche Feste und traditionelle Bräuche, wie das Laternenfest, Adventfeier oder Fasching gefeiert. Diese Feste werden teilweise im Rahmen des Kindergartenbetriebs gefeiert. Manchmal laden wir auch die Eltern ein, bei den Festen mitzuwirken und mitzufeiern.

Eintreffen und Abholen:

Die Kinder sind bis spätestens 8.30 Uhr in den Kindergarten zu bringen und bis 13.00 Uhr abzuholen. Die Kinder dürfen nur von uns bekannten, erwachsenen Personen (oder Jugendlichen ab 14 Jahren) abgeholt werden.

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes verweigern. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Kindergartenpädagoginnen zur Kenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) nicht in der Lage ist, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Erkrankung und Fernbleiben:

Um den pädagogischen Auftrag an Ihrem Kind zu erfüllen, ist der regelmäßige Besuch in der Einrichtung notwendig. Ist Ihr Kind erkrankt oder verhindert, die Einrichtung zu besuchen, so ist es notwendig, dies dem Kindergarten zu melden.

Bei ansteckenden Krankheiten befolgen Sie die Anweisungen Ihres Arztes.

Bei Fieber, Erbrechen oder Augenentzündungen schicken Sie Ihr Kind wegen der Ansteckungsgefahr bitte nicht in den Kindergarten. Wir möchten darauf hinweisen, dass es den Kindergartenpädagoginnen nicht gestattet ist, den Kindern Medikamente zu verabreichen.

Eltern

Die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind sind die Eltern. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergartenpädagoginnen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Möglichkeiten zur Zusammenarbeit:

- Elterngespräche
- Elternabende (zu verschiedenen Themen, teilweise mit Referenten)
- Elternbriefe
- Einbeziehung der Eltern bei der Durchführung von Projekten
- Als Begleitpersonen bei Ausflügen etc.
- Verschiedene Feste, wie Laternenfest, Advent, Vatertag oder Familienfest werden im Beisein der Eltern gefeiert

Pflichten der Erziehungsberechtigten:

- Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, die Kinder in den Kindergarten zu bringen und von dort abzuholen bzw. dafür zu sorgen, dass ein Kind auf dem Weg zum und vom Kindergarten von einer geeigneten Person begleitet wird (keine Minderjährigen). Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass der Besuch des Kindergartens regelmäßig erfolgt (Krankheit, Urlaub, sonstiges Fernbleiben so früh wie möglich melden) *.
- Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr regelmäßig besucht *.
- Die Eltern (Erziehungsberechtigten) von 5-jährigen Kindern im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an fünf Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht *.
- Ist Ihr Kind krank geworden oder kann aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen, müssen Sie den Kindergarten darüber informieren.
- Sie müssen telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben. Änderungen bitte sofort mitteilen!
- Wenn Ihr Kind Läuse hat, geben Sie bitte auch umgehend den Pädagoginnen Bescheid. Mit hoher Wahrscheinlichkeit haben auch andere Kinder in der Gruppe Läuse. Frühe Information kann die Ausbreitung verhindern.
- Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten nötig.

* Auszug aus dem Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz

Kleidung

Wünschenswert wäre

- eine kindgerechte, bequeme Kleidung
- leicht anzuziehende Hausschuhe
- für den Winter Schianzüge
- Im Garten sollte ein Kind auch schmutzig werden dürfen
- zum Wandern festes Schuhwerk

Einschreibung

Die Einschreibung ist ein besonderer Tag im Leben eines Kindes. An diesem Tag hat es die Möglichkeit bis zu eineinhalb Stunden im Kindergarten zu spielen und diesen kennen zu lernen, ebenfalls erste Kontakte mit anderen Kindergartenanfängern und den Pädagoginnen zu knüpfen.

Im Juni können die Kinder zu einem Schnuppertag in den Kindergarten kommen. An diesem erfahren die Kinder auch, in welche Gruppe sie kommen. Weiters erhalten sie ein Turnsackerl mit ihrem Zeichen.

Eingewöhnung

Bei Kindergartenbeginn fällt manchen Kindern die Trennung von der Mutter schwer. Um den Kindern den Einstieg zu erleichtern, haben Sie auch die Möglichkeit im Kindergarten zu bleiben, bis Ihr Kind für eine „Trennung“ bereit ist. Lassen Sie das Kind in der ersten Zeit nicht zu lange im Kindergarten. Es ist wichtig, das Kind pünktlich abzuholen.

Zusammenarbeit mit der Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Volksschule ist eine bedeutsame Entwicklungsaufgabe für das Kind. Um diesen zu erleichtern, arbeiten wir eng mit der Volksschule zusammen und führen immer wieder gemeinsame Aktivitäten durch.



Wanderung gemeinsam mit der Schule

Hierbei ist die Sprachförderung von besonderer Bedeutung. Die Bildungssprache Deutsch gut zu festigen, ist nicht nur bei Kindern mit anderer Muttersprache eine wichtige Aufgabe, sondern betrifft alle. Der vom Bundesministerium für Bildung bereitgestellte Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang von Kindergarten in die Grundschule zeigt auf, wie wichtig es ist, dass Schule und Kindergarten bei dieser Aufgabe eng zusammen arbeiten. Insbesondere die Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr ist eine wesentliche Unterstützung des späteren Unterrichts, sei es dafür die Inhalte zu verstehen oder aber auch sich gut ausdrücken zu können und zu kommunizieren. Daher wird in dieser Zeit besonders auf die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder geachtet und es werden viele pädagogische Angebote zur Förderung dieser bereitgestellt.



Projekt Wasser der Schulanfänger mit der Volksschule

In unserer Einrichtung bekommen die Schulanfänger (Kinder, die das letzte Kindergartenjahr absolvieren) die Möglichkeit, vielfach mit der Schule und den Schülern in Kontakt zu treten. Sei es, wenn die Schüler zu uns kommen und den Kindern etwas vorlesen oder wenn die Schulanfänger in die Schule eingeladen werden. Dabei wird zum Beispiel gemeinsam auch mal getanzt, gesungen, etwas gestaltet oder ein Quiz durchgeführt.

Die Schulanfänger können auch die Klassen besichtigen, ihren zukünftigen Lehrer kennenlernen und auch alle Fragen stellen, die ihnen zur Schule einfallen.



Faschingsumzug von Schule und Kindergarten

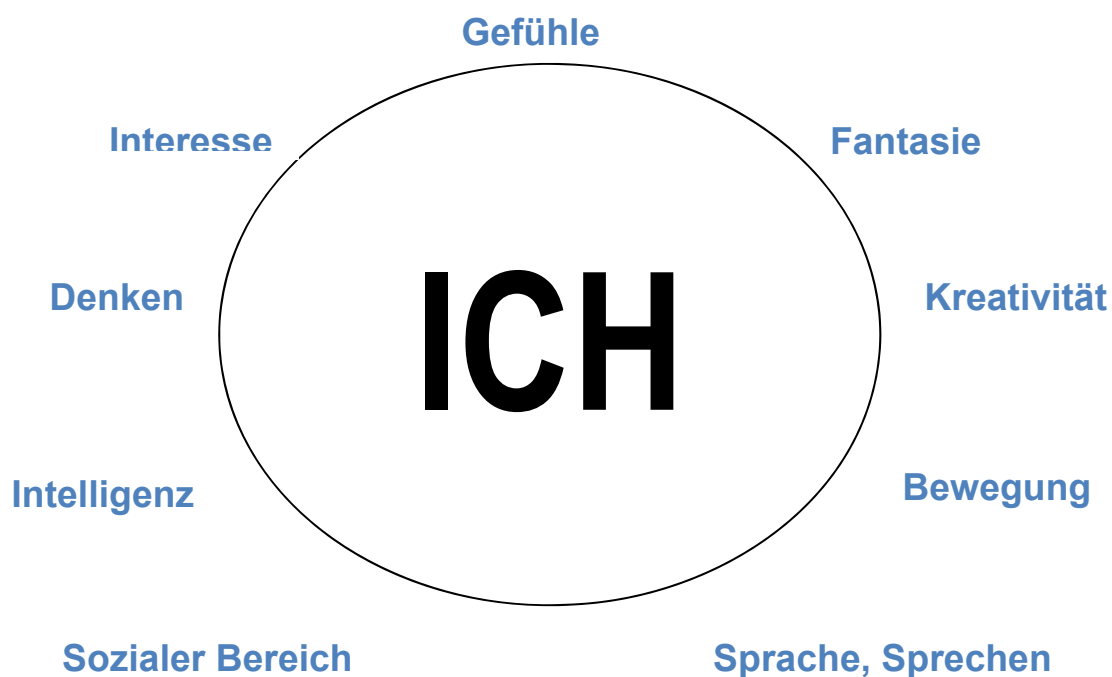
2. Unser Bild vom Kind

Das Bild vom Kind, das den Pädagogen zugrunde liegt, bestimmt, wie dem Kind begegnet wird. Im Umgang mit Kindern möchten wir **Respekt vor der Würde jedes einzelnen Kindes** vermitteln und die Kinder spüren lassen, dass sie wertvoll und von uns angenommen sind. Wir sehen das **Kind als Co-Konstrukteur seiner Entwicklung**. Wissen, Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse der Kinder fließen daher in die pädagogische Planung mit ein und bestimmen, welche Bildungsangebote von den Pädagogen gesetzt werden. Wir möchten Kinder fördern und fordern, aber nicht überfordern und dadurch die Freude am Lernen wecken und unterstützen.

Kinder sind neugierige forschende Persönlichkeiten. Neugier, Kreativität und Spontaneität sind wichtige Antriebskräfte in ihrer Entwicklung. Jedes Kind hat individuelle Wünsche und Bedürfnisse.

Jedes Kind ist der Akteur seiner eigenen Entwicklung.

Entwicklungskreislauf im Kind



Das Spiel dient der Gesamtentwicklung des Kindes

Ganzheitliche Bildung heißt, dass Kinder die neun Entwicklungsbereiche in Erfahrung umsetzen können.

Das Ich kann sich auf seinem Lebensweg gut weiter bewegen, wenn alle Entwicklungsbereiche angesprochen werden.

KINDER

Bettina Wegner

Sind so kleine Hände
Winzige Finger dran.
Darf man nie draufschlagen,
die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße,
mit so kleinen Zehen.
Darf man nie drauf treten,
können sonst nicht gehen.

Sind so kleine Ohren
scharf und ihr erlaubt.
Darf man nie zerbrüllen,
werden davon taub.

Sind so schöne Münder,
sprechen alles aus.
Darf man nie verbieten,
kommt sonst nichts mehr raus.

Sind so klare Augen,
die noch alles sehen.
Darf man nie verbieten,
können nichts verstehen.

Sind so kleine Seelen,
offen und ganz frei.
Darf man niemals quälen,
gehen kaputt dabei.

Ist so kleines Rückgrat,
sieht man fast noch nicht.
Darf man niemals beugen,
weil es sonst zerbricht.

Grade, klare Menschen
wären ein schönes Ziel.
Leute ohne Rückgrat
haben wir schon zu viel.

3. Bildungsrahmenplan

Unsere pädagogische Planung basiert auf dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan (Stand: 2016) und orientiert sich an dem Wertekatalog des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Stand: 2018):

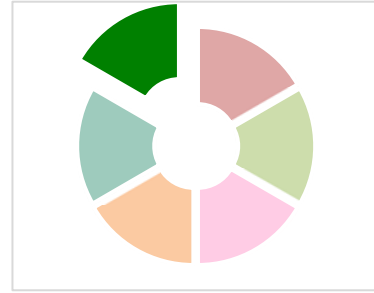
Wir strukturieren unsere pädagogische Praxis in sechs Bildungsbereiche, die wichtige Handlungs- und Lernfelder des Kindes darstellen. Diese Bereiche ergeben vernetzt ein ganzheitliches Bild der pädagogischen Arbeit zur Förderung der kindlichen Kompetenzen. Die Bereiche sind nicht voneinander zu trennen, sondern überschneiden sich. Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche

Unsere Bildungsbereiche



Emotionen und soziale Beziehungen

*Das Kind ist ein **soziales Wesen** und seine Beziehungen sind von Emotionen geprägt. Im Kleinkindalter werden die Kinder immer besser darin, Impulse zu kontrollieren, Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen. Das ist die Basis dafür, dass sie später Kooperations- und Konfliktfähigkeit entwickeln können sowie Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen können.*



*Die **Identität** des Kindes entwickelt sich im Zusammenspiel mit seiner Umwelt und wird auch von dem Bild, das andere von seiner Persönlichkeit haben, beeinflusst. Das **Selbstkonzept** ist ein wichtiger Teil der Identität und umfasst affektive und kognitive Anteile, also das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen bzw. die Selbstwahrnehmung und das Wissen über sich selbst (aus dem Bildungsrahmenplan).*

Als einen wichtigen Bildungsauftrag sehen wir es, die Kinder auf die unterschiedlichen Lebens- und Gesellschaftssituationen vorzubereiten und sie zu sozialen, team- und empathiefähigen Menschen zu machen. Dazu gehört auch die Bewältigung von Konflikten, wobei die Kinder mit der Diskrepanz zwischen ihren eigenen Interessen und der Anpassung an ihre soziale Umwelt konfrontiert sind. Um damit umzugehen, müssen Kinder lernen, Impulse und Emotionen zu regulieren.

Kompetenzen, die in diesem Bildungsbereich gefördert werden, betreffen auch die bewusste Wahrnehmung der eigenen Gefühle, diese zu verbalisieren und sie in einem angemessenen Rahmen auszudrücken.

Ebenso wollen wir im Kindergarten den respektvollen, achtsamen Umgang des Kindes mit anderen und seiner Umwelt fördern. Durch die sozialen Beziehungen des Kindes wird es sich seiner Fähigkeiten bewusst und bekommt ein Bild davon, wie andere über sie denken. Im Kindergarten befüllen wir gemeinsam mit jedem Kind eine persönliche Portfoliomappe, welche seine Entwicklung, persönliche Interessen und Lernerfolge in kindgerechter Form festhält. Dies fördert ebenso, dass das Kind sich seinen Fortschritten bewusst wird und ein positives Selbstkonzept entwickeln kann.



Höhlen und Unterschlüpfе bauen

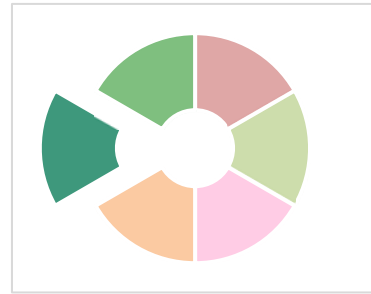
Im Kindergarten ergibt sich für das Kind die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen sowie in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Emotionale Sicherheit, stabile und sichere Beziehungen sind jedoch eine Grundvoraussetzung für eine fruchtbare Lernumgebung, in der sich das Kind entfalten kann. Als Pädagoginnen wollen wir eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit schaffen, in der sich das Kind wohl fühlt, um ermutigt seine Welt zu erforschen.



Spiel im Wohn- und Familienbereich

Ethik und Gesellschaft

Die **Ethik** befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft sind gemeinschaftlich geteilte Grundwerte eine wesentliche Voraussetzung dafür, um an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu können.



Die **Diversität** in einer Gruppe, die sich auf individuelle Unterschiede, wie z.B. Alter, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Zugehörigkeit, soziale Herkunft sowie geistige und körperliche Fähigkeiten bezieht, wird für das Zusammenleben genutzt, um vielfältige Lerngelegenheiten für Kinder zu schaffen (aus dem Bildungsrahmenplan).

In unserem Kindergarten werden Kinder unterschiedlichen Alters, verschiedener Nationen und Religionen, mit unterschiedlichen Begabungen und Interessen gefördert, begleitet und betreut. Wir legen besonderen Wert darauf, jedes einzelne Kind mit seinen persönlichen Bedürfnissen wahrzunehmen und dem Entwicklungsfortschritt entsprechende pädagogische Angebote zu setzen.

Wir möchten den Kindern auf Augenhöhe, ihnen zugewandt und mit aufrichtigem Interesse begegnen und dadurch den respektvollen Umgang miteinander fördern. Dazu gehört es auch, unterschiedlichen Traditionen, religiösen Ausrichtungen, anderen Kulturen und Lebensweisen offen gegenüber zu stehen.



Traditionelle Adventfeier

In einem angemessenen Rahmen beziehen wir die Kinder in Entscheidungsprozesse mit ein. Regeln werden daher ausführlich besprochen und neue Regeln werden auch gemeinsam vereinbart. Dadurch kommen Kinder bereits im Kindergarten mit demokratischen Strukturen in Kontakt, können Einfluss auf das Zusammenleben nehmen und selbst Veränderungen bewirken. Bei der Gestaltung von Festen und Feiern werden Kinder aktiv miteinbezogen.



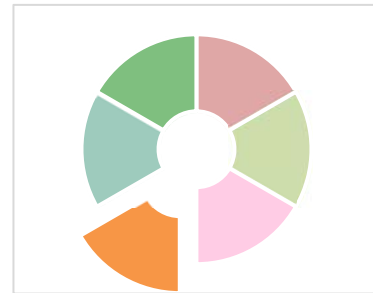
Die Ostergeschichte



Erntedankfest

Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt und dadurch auch der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie. Eine besondere Bedeutung hat hierbei der Dialog zwischen dem Erwachsenen und den Kindern, denn er ist die Grundlage dafür, dass wir die Bedürfnisse der Kinder erkennen und ihre Entwicklung individuell begleiten können.



Zur sprachlichen Förderung gehören auch nonverbale und paraverbale Aspekte der Kommunikation, wie Körpersprache und Sprachmelodie, welche am Anfang des Spracherwerbs für Kinder von besonderer Wichtigkeit sind.

Durch Buch- Erzähl- und Schriftkultur im Kindergarten erwerben Kinder Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf die beim späteren Lesen- und Schreibenlernen aufgebaut werden kann. (aus dem Bildungsrahmenplan)

Es ist eine unserer Aufgaben, jedes Kind, unabhängig von seiner Erstsprache, auf die Bildungssprache Deutsch in ihrem weiteren Bildungsweg bestmöglich vorzubereiten.

Wir bieten in unserer Betreuungseinrichtung regelmäßig sprachliche Bildungsangebote, wie Bilderbücher oder Geschichten an, die anschließend mit den Kindern besprochen, nacherzählt und reflektiert werden. Im spielerischen Umgang mit Sprache - zum Beispiel in Reimen oder Silbenspielen - wird nicht nur die kognitive Entwicklung des Kindes gefördert sondern auch bereits der Grundstein für erste Leseversuche gelegt.



Alljährliche „Lesetreppe“ der Schulanfänger mit der Volksschule

Die Bildung sprachlicher Kompetenzen geschieht jedoch auch in allen Gesprächen sowie jeder Art von Kommunikation, und damit in allen Spiel- und Alltagssituationen.

Sprachförderung ist daher ein kontinuierlicher Prozess, der sich in allen Bereichen unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten wiederfindet.

Kinder können Sprache zunehmend dazu nutzen, das eigene Denken zu strukturieren und anderen Einblick in ihrer Gefühlswelt zu ermöglichen. Wir ermutigen die Kinder täglich im Morgenkreis dazu, etwas zu erzählen (z.B. wie es ihm geht oder was es erlebt hat). Dabei legen wir Wert auf eine geordnete Gesprächskultur, wo wir einander in Achtsamkeit zuhören.



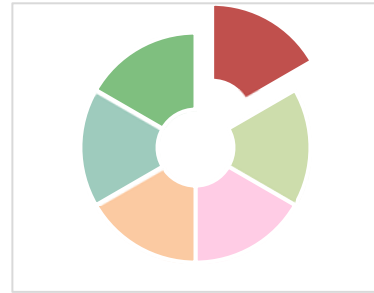
Theaterfahrt zum Mitmachtheater „Mama Muh und die Krähe“



Auch im Rollenspiel werden Kommunikation und Dialoge trainiert. Hier wird in unserer Spielküche eine Teeparty veranstaltet.

Bewegung und Gesundheit

Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen und psychosozialen Entwicklung bei. Kinder nehmen die Welt über ihren Körper wahr und treten über ihren Körper mit ihrer Umwelt in Kontakt, erforschen und erobern diese durch Bewegung.



Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen über präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung unterstützen Kinder dabei, selbstbestimmt Verantwortung für ihren Körper und ihr Wohlbefinden zu übernehmen (aus dem Bildungsrahmenplan).

Bewegung hat in unserem Kindergarten einen besonderen Stellenwert. Unsere Pädagoginnen führen regelmäßig Bewegungsangebote im Bewegungsraum und/oder im Turnsaal durch. Daneben können die Kinder im Freispiel auch selbstständig auf die Terrasse und in den Bewegungsraum gehen. Wenn es das Wetter erlaubt, gehen wir beinahe jeden Tag hinaus an die frische Luft. Unsere Umgebung (Wald und Wiesen, der Garten, der Spielplatz, der Turnsaal) bieten wunderbare Möglichkeiten, dem Bewegungsdrang der Kinder zu jeder Jahreszeit gerecht zu werden. Im Winter können wir zum Beispiel den Eislaufplatz auf der angrenzenden Schulwiese nutzen.



Beim Eislaufen

Präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung des eigenen Körpers, wie Hygiene und Sauberkeit sind uns sehr wichtig. So kommt mehrmals im Jahr eine Zahngesundheitserzieherin zu uns.



Zahnputztraining mit der Zahngesundheitserzieherin

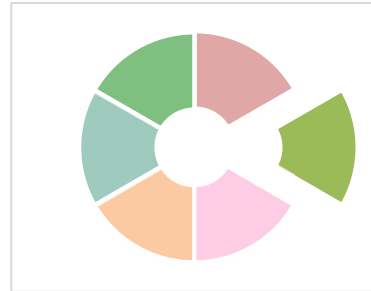
Ein Fixpunkt unseres Jahresprogramms ist die „Gesunde Ernährung“. Einmal in der Woche stellen wir mit den Kindern die gemeinsame Jause selbst her. Die Kinder erfahren, woher Nahrungsmittel kommen und wie man sie verarbeitet. Auch handwerkliche Geschicklichkeit wird dabei gefördert (z.B. beim Schneiden, Kneten, Rühren, Streichen, Ausstechen, ...).



Wir kochen eine Kürbissuppe

Ästhetik und Gestaltung

Die ästhetische Bildung geht davon aus, dass Denken in Bildern die Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens darstellt. Künstlerisches Gestalten unterstützt die Kinder dabei, die Komplexität ihrer Wahrnehmungen zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen.



Bildende und darstellende Kunst sowie Musik als wesentliche Bestandteile einer Kultur umfassen Werke, die auf Wahrnehmung, Vorstellung sowie Intuition basieren und durch kreative Prozesse ausgedrückt werden (aus dem Bildungsrahmenplan).

Wir sehen es als eine unserer Hauptaufgaben, der kindlichen Kreativität, die im Kindergartenalter in Fülle vorhanden ist, Raum zur Entfaltung zu geben; sei es durch ansprechende und vielfältig einsetzbare Bildungsmittel und Materialien oder auch durch eigene, von den Kindern entwickelte Projekte. Kreativität ist die Voraussetzung für flexibles, divergentes Denken und dafür alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Dies sind Kompetenzen, die in unserer schnelllebigen Gesellschaft immer mehr von Bedeutung sein werden.



Freies Basteln mit verschiedensten Materialien

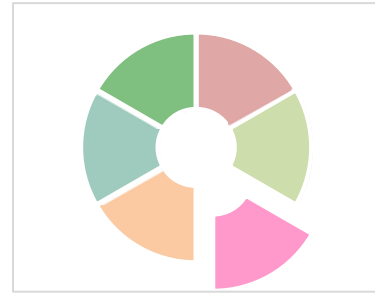
Das Kreativsein der Kinder erstreckt sich auf viele Bereiche des Kindergartens, sei es im Lösen von Problemen, im Entwickeln von Spielideen oder im Finden von Beteiligungsmöglichkeiten. Wir möchten in unserer Bildungseinrichtung dem Kind die

Möglichkeit geben, vielfältige Formen des persönlichen Ausdrucks kennenzulernen und kreative Prozesse und Werke als Mittel der Kommunikation einzusetzen.

Wir beschäftigen uns im Kindergarten mit Kunst, Kunstwerken und Kulturgegenständen unserer und anderer Kulturen. Wenn wir uns über die Wirkung von Kunstwerken auf die eigenen Emotionen austauschen, lernen die Kinder ihre Wahrnehmungen mit einem Sinn und einer Bedeutung zu verknüpfen. Das Kind bekommt die Möglichkeit, Kunst als bereichernd und glücksbringend zu erleben.

Natur und Technik

Die Umwelt der Kinder ist von Geburt an voller naturwissenschaftlicher, mathematischer und technischer Phänomene, welche sie durchschauen und erforschen wollen. Schritt für Schritt erkennen sie Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten ihrer Umwelt, erweitern ihre Kompetenzen und ihr Wissen.



Kinder verfügen von Geburt an über leistungsfähige Lernmechanismen, mit deren Hilfe sie ihr Wissen revidieren und umstrukturieren können (aus dem Bildungsrahmenplan).

Wir legen in unserer Einrichtung großen Wert auf respektvollen Umgang mit unserer Umwelt, der Natur und Ressourcen. Kinder lernen in unserer Einrichtung den Müll zu trennen und Lebensmittel nicht verschwenderisch zu behandeln.

Gemeinsam mit den Kindern betreuen wir unser Hochbeet vor unserer Kinderterrasse und können wunderbar das Wachstum der Pflanzen beobachten. Das Gemüse und die Kräuter werden später für die Jause geerntet. Immer wieder werden im Kindergarten saisonale Früchte besprochen, verarbeitet und verkostet.



Wir pflanzen einen Apfelbaum

Wenn wir mit verschiedenen natürlichen und künstlichen Materialien (Holz, Papier, Stoff, Steine, Sand, Kunststoff, Glas, Wolle, ...) werken, erwerben die Kinder durch deren Unterschiede, Handhabung und Verhalten ein Verständnis von Eigenschaften wie durchlässig, undurchlässig, durchsichtig, elastisch, magnetisch. Ebenso lernen Kinder bei uns verschiedene Verbindungsformen, wie kleben, nageln und stecken kennen und erwerben dabei handwerkliche Kompetenzen.



Die Kinder bauen gemeinsam eine Kugelbahn.

Wir bieten in unserem Kindergarten mathematische Spiele, Spielen mit Formen, Mengen, Größen und Zahlen sowie Knobelaufgaben oder Rätsel an. Dadurch wollen wir die logischen Fähigkeiten des Kindes fördern und sein Interesse für die weitere Auseinandersetzung mit Mathematik durch spielerischen Umgang wecken.

Grundhaltungen wissenschaftlicher Arbeitsweisen werden kennengelernt, wenn wir gemeinsam Experimente durchführen. Dabei werden Hypothesen aufgestellt, Versuche durchgeführt und Schlussfolgerungen getroffen. Dadurch wird auch spezifisches Wissen bspw. über Aggregatzustände, physikalische Kräfte und Vorgänge erworben.



Experimentieren mit dem Glasprisma (li) und einem selbst gemachten Vulkan

Unsere Werte

Wertebildung ist ein zentraler Teil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Werte werden einerseits implizit ermittelt, zum Beispiel wenn das Kind das Verhalten der Bezugspersonen ihnen selbst gegenüber beobachtet. Andererseits geschieht im Kindergarten auch explizite Wertebildung, wenn Werte, Normen und Regeln mit den Kindern besprochen werden.

Der EU-Vertrag definiert die Achtung der **Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit** und die **Wahrung der Menschenrechte** als unsere Grundwerte. Auch **Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität** und **Gleichheit von Frauen und Männern** gehören dazu.

Die Grundwerte für Schule laut Bundesverfassung lassen sich auch auf unsere Bildungseinrichtung übertragen und benennen: **Demokratie, Humanität, Solidarität, Friede, Gerechtigkeit, Offenheit und Toleranz** gegenüber Menschen als wichtigste Werte, an denen es sich zu orientieren gilt. Durch die Vermittlung dieser Werte sollen unsere Kinder in weiterer Folge dazu befähigt werden, Verantwortung zu übernehmen, für sich selbst, für ihre Mitmenschen, die Umwelt und nachfolgenden Generationen gegenüber.

Um **Selbstverantwortung** zu übernehmen und **Selbstvertrauen** zu stärken, versuchen wir die **Selbstbestimmung** des Kindes im Ablauf des Kindergarten-tages zu stärken. Daher haben wir Rahmenbedingungen erstellt, innerhalb derer das Kind selbst Entscheidungen für seinen Tagesablauf treffen kann. So bestimmt es, wann und wie viel es essen oder trinken möchte. Zum Beispiel auch die selbstständige Auswahl der eigenen Aktivität im Freispiel fördert die Selbstbestimmung. In der Freispielzeit haben die Kinder auch die Möglichkeit, ihre Spielbereiche gruppenübergreifend zu wählen.

Ebenso geschieht Wertebildung im Kindergarten durch gemeinsame Rituale und Traditionen. Wir erleben im Kindergarten traditionelle **Feste und Feiern** wie Laternenfest, Nikolaus, Weihnachten, besprechen Bräuche und christliche Symbole unserer Gesellschaft. Ausgehend von der Gruppenkonstellation werden jedoch auch andere Feste besprochen und Orte kennengelernt. Wir möchten im Kindergarten in Offenheit, Achtung und Wertschätzung anderen Kulturen und Religionen begegnen. Aber auch persönliche Feste wie bspw. Geburtstage haben ihren Platz. Bei allen Aktivitäten steht immer das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Es soll sich geborgen und wohl fühlen.

Damit das „**Miteinander**“ unter so vielen Kindern gut funktioniert, wird Ihr Kind auch mit Regeln und Grenzen konfrontiert. Um Regeln und Grenzen einzuhalten und zu verstehen, werden diese immer mit den Kindern besprochen. In Gesprächen, werden die Hintergründe von Regeln diskutiert und auch gemeinsam neue Verhaltensvereinbarungen definiert, die das Miteinander erleichtern. Ihr Kind soll miteinbezogen werden und wissen, dass seine Meinung auch gehört wird.

„Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem Anderen zu!“

4. Tagesablauf

07.00 - 08.30 Alle ankommenden Kinder werden von den Pädagoginnen persönlich begrüßt.

**8.30 – 8.55
oder
9.00 – 9.30** **Morgenkreis:** Gemeinsames Treffen der jeweiligen Gruppe im Bewegungsraum zum Morgenkreis mit Morgenritualen (Lied, Gedicht, Besprechen des Monats, Wochentag und Wetter, Wer ist da, Besprechen des Tagesablaufs, ...)

8.00 – 10.45 **Offene Jause:** Jedes Kind entscheidet selbst, wann und wie lange es jausnet. Die Kinder erlernen dabei Regeln, Tischkultur, Eigenständigkeit, ...

Ab 8.30 Freispielzeit und geführte Angebote

Jedes Kind hat die Möglichkeit aus einem breitgefächerten Angebot an Spielmaterialien selbstständig zu wählen. Der Bewegungsraum steht 3 Kindern pro Gruppe als Spielraum zur Verfügung. In dieser Zeit gibt es auch Koch-, Werk- und Malangebote, Gesellschaftsspiele, Rollenspiele, Bauen, Konstruieren u.v.m. Die Arbeit in kleinen Gruppen sowie die Einzelförderung finden in diesem Zeitabschnitt statt.

Abwechslungsreiche Bildungsangebote aus verschiedenen Bildungsbereichen, werden in Klein- bzw. Teilgruppen oder in der Gesamtgruppe durchgeführt.

11.30 - 13.00 **Abholzeit:** Die Pädagoginnen verabschieden sich von jedem Kind, wobei es uns wichtig ist, jedes Kind persönlich seinen Eltern zu übergeben (auch Jugendliche ab 14 Jahren dürfen die Kinder abholen).

Was erleben Kinder im Freispiel

- F** Freiräume für Kreativität. Sich schöpferisch ausdrücken können z.B. beim Zeichnen, Malen, Werken, Tanzen, ...
- R** Regeln des Miteinander kennenlernen und akzeptieren, streiten und versöhnen, teilen, empfangen, ...
- E** Entwicklung der Persönlichkeit, Kontakte knüpfen, Freundschaften erfahren, angenommen sein, ...
- I** Individuellen Interessen nachgehen
- S** Spielerisch auf die Anforderungen der Schule vorbereiten. Ausdauer, Konzentration, Selbstständigkeit, Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, ...
- P** Problemlösungen gemeinsam suchen
- I** Innere Erlebnisse ausdrücken z.B. im Rollenspiel, Umweltspiel, ...
- E** Erleben des eigenen Körpers z.B. Bewegungsspiele im Freien und im Raum. Freude an der Bewegung
- L** Lernen durch Spiel; Spiel als grundlegende Form des Lernens für das Kind

5. Integrative Zusatzbetreuung (IZB)

Was ist IZB?

Integrative Zusatzbetreuung (IZB) ist ein mobiles Team, welches im allgemeinen Kindergarten tätig ist.

Ein Team besteht aus:

- SonderkindergartenpädagogIn
- SprachheillehrerIn
- PsychologIn
- MOTOtherapeutIn
- KinderfachärztIn

Wofür ist die IZB zuständig?

Die IZB versteht sich als mobile Förder- und Beratungseinrichtung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Die IZB ist Ansprechpartner für Eltern und KindergartenpädagogInnen bei:

- Entwicklungsproblemen
- Behinderungen
- Motorischen Auffälligkeiten
- Verhaltensauffälligkeiten
- Sprachentwicklungsstörungen
- Erziehungsfragen
- Fragen zur Schulfähigkeit

Wie arbeitet die IZB?

Die Förderung erfolgt individuell auf jedes Kind zugeschnitten zwei bis drei Mal wöchentlich im Kindergarten. Die Arbeit mit dem Kind erfolgt spielerisch sowie zeitlich flexibel. So kann auf unterschiedliche Ausdauer und Konzentration des einzelnen Kindes eingegangen werden.

Da das Team der IZB in den Kindergarten des jeweiligen Kindes kommt, findet die Förderung in der gewohnten Kindergartenumgebung bzw. in der Kindergartengruppe statt. Dies geschieht je nach Bedarf einzeln, zu zweit oder in Kleingruppen. Parallel dazu erfolgt die Beratung der Eltern in Form von regelmäßigen Elterngesprächen. Ebenso regelmäßig und bedarfsorientiert findet der Informationsaustausch zwischen IZB, Eltern und Kindergartenpersonal statt.

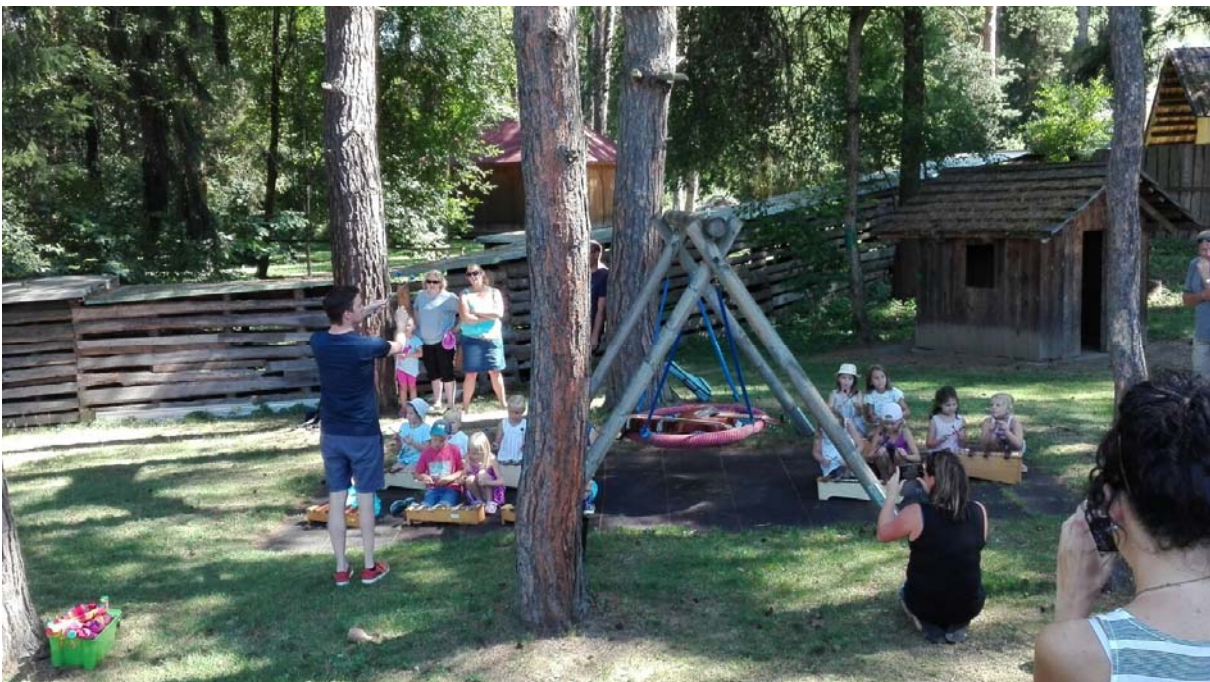
Wie erfolgt die Finanzierung?

Die Finanzierung wird vom Land Steiermark übernommen und ist für die Eltern kostenfrei.

Die MitarbeiterInnen des IZB-Teams

(Stammhaus Heilpädagogischer Kindergarten Trofaiach)

6. Noch ein paar Eindrücke unserer Bildungsarbeit



Abschlussfest des Musikprojekts



Besuch bei der Feuerwehr



Zumba



Tierbeobachtungen



Martinsfest



Barfußweg



Afrikaprojekt mit Fred Ohenhen



Ausflug zum „Wilden Berg“ in Mautern



Spaß im Schnee



Weckerl backen für die gemeinsame Jause



Bei der Zaubershow vom Faschingsfest



Verkehrserziehung mit dem „kleinen Straßen 1x1“

Konzeption

Kindergarten St. Stefan ob Leoben

Stand: Mai 2023

Für den Inhalt verantwortlich:

Sabine Hawranek